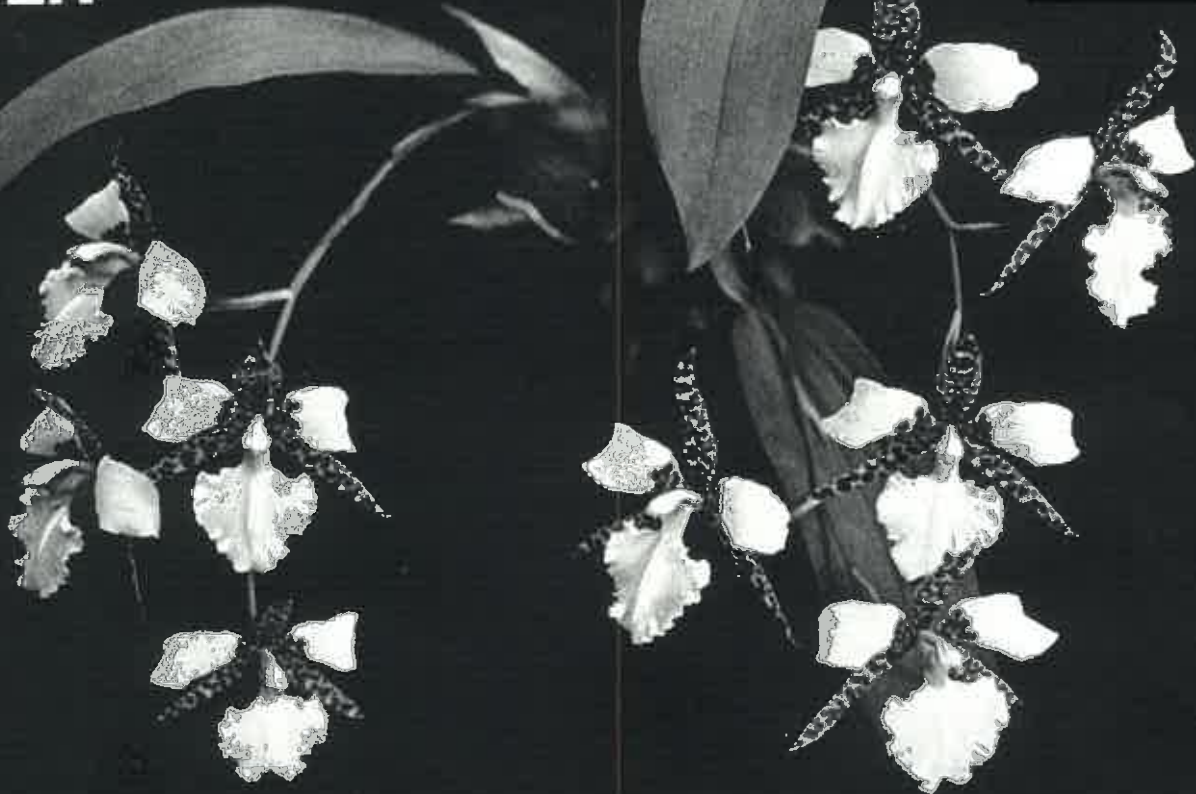


ORCHIDEENKURIER

DER

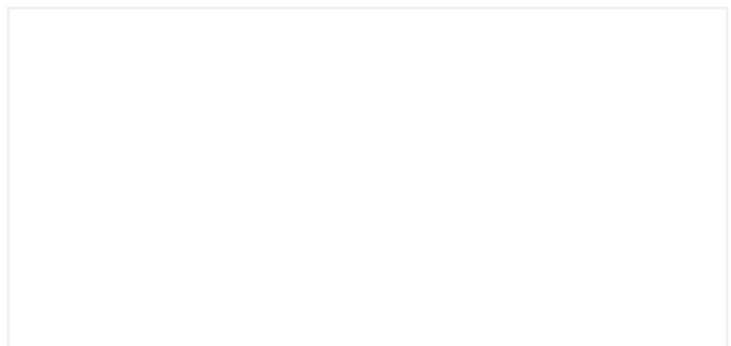


HERAUSGEBER: OESTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft
POSTFACH 300, 1222 WIEN

P. b. b.

ORCHIDEENKURIER 4/84

Verlagspostamt 1070 Wien
Erscheinungsort Wien



Und noch einmal.....

M E R A N T I

=====

von Herbert Billensteiner



Mit der fortschreitenden Zerstörung der Natur werden auch jene Pflanzen knapp, die bis jetzt den Pflanzstoff für Orchideen lieferten (Dicksonia, Osmunda u. s. w.). Nun wird seit einigen Jahren vom Handel ein Pflanzstoff unter dem Namen "Meranti" angeboten. Meranti ist ein Sammelname für verschiedene harte asiatische Hölzer.

Verwendet wird dieses Holz als Mehl oder in Form von Spänen bis etwa Daumengröße. Natürlich gibt es überall schwarze Schafe, es ist wahrscheinlich nicht alles Holz, das unter diesem Namen angeboten wird, wirklich Meranti und für die Orchideenkultur brauchbar. Daß für diesen zerkleinerten Abfall der Holzindustrie ein Modepreis verlangt wird, ist eine andere Sache. Die Vorteile von Meranti sind: es ist leicht zu verarbeiten und verrottet kaum. Das Holz gibt gewisse Stoffe ab, die das Wurzelwachstum fördern. Terrestrische Orchideen bleiben etwas kompakter im Wuchs. Ob es ein Vorteil ist, daß das Holz lange und gleichmäßig feucht bleibt, hängt von der Einstellung des Kultivateurs zum Wasser ab. Die Nachteile: es muß regelmäßig gedüngt werden, da das Holz keine Nährstoffe enthält. Der pH-Wert sinkt leicht in einen zu sauren Bereich ab, vor allem, wenn kalkfreies Wasser verwendet wird. Bei unsauberem Arbeiten können Holzpilze auftreten. Das von mir verwendete Meranti ist der zerkleinerte Holzabfall von Bäumen aus der Familie der Dipterocarpaceae. Feines Meranti beziehungsweise Holzmehl habe ich in reiner Form bis jetzt nur bei reinen Orchideensämlingen verwendet; wichtig ist dabei, daß das gut angefeuchtete Substrat locker in die Pflanzgefäße gefüllt wird, es darf nicht angedrückt werden! Sparsam gegossen wird je nach Wetter zirka ein Mal pro Woche immer mit einer schwachen Düngerlösung. Wird das Substrat etwas zu feucht gehalten, wachsen die Wurzeln der Sämlinge nur waagrecht, was beim Topfen zu Schwierigkeiten führt. Als Orchideenpflanzstoff verwende ich je nach Art ein Gemisch von Dicksonia und Rinde mit den Merantispanen zirka 1:1. Zusammenfassend kann gesagt werden, Meranti ist ein Pflanzstoff wie jeder andere auch und bedarf genauso des Könnens der Kultivateure wie herkömmliche Substrate, jedoch haben Merantipflanzen im Durchschnitt ein besseres Wurzelwachstum.

MERANTI und andere Pflanzstoffe : schriftlich oder telef. zu bestellen bei Fa. PETRUCHA 2700 Wr. Neustadt Hauptplatz 3 Tel. 02622/22288

LUFTBEFEUCHTER bei Fa. BURG 1170 Wien Geblerg. 123 Tel. 0222/463498

IN EIGENER SACHE: Da ich zum Jahresende meinen Beruf aufgebe, bin ich ab Jänner 85 nicht mehr unter meiner bisherigen Adresse erreichbar. Schriftliches bitte an Sekretärin der ÖGG 1222 Wien Postfach 300 Telefonisches wird übermittelt bei ÖGG, 1010, Parkring 12; 0222/528416
Ilse Seethaler.

IMPRESSUM: Herausgeber und Verleger
Österreichische Orchideengesellschaft
Sitz Hotel Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34
Hersteller und Geschäftsführer
Ilse Seethaler, A 1010 Parkring 12

Sehr geehrtes Mitglied !

Anbei finden Sie die Zahlkarte zur Einzahlung Ihres Mitgliedsbeitrags
Der Beitrag d. Öst. Orchideengesellschaft beträgt f. 1985 wieder S 150.-

Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß der f. Mitglieder d. ÖOG ermäßigte
Anschlußbeitrag an d. Öst. Gartenbaugesellschaft f. 1985 auf S 240.-
einschließlich Bezug d. Zeitschrift "Garten" monatl. erhöht wurde.

D. Bezugspreis f. d. deutsche Zeitschr. "Orchidee" f. 1985 ist S 400.-

Durch Versand von Deutschland aus erhalten Sie die "Orchidee" raschest
Schüler, Studenten u. Rentner können eine Ermäßigung auf S 280.-
schriftlich beantragen: 1222 Wien, Postfach 300 unter Angabe des
Alters, d. Schule, bzw. des Pensionsantritts, und mit Unterschrift !

Die Bedingung für die Zusendung der "Orchidee" 6 x jährlich ist die
Bezahlung des Bezugspreises gemeinsam mit dem ÖOG Mitgliedsbeitrag

bis spätestens Donnerstag, 22. November 1984

Dieser Termin ist diesmal unbedingt einzuhalten, da wir alle
Bezieher der "Orchidee" mit dem Stichtag beim Verlag nennen müssen!!

x x x x x

Der Vorstand der ÖOG bedauert Ihnen mitteilen zu müssen, daß unser
Ehrenmitglied u. langjähr. Kassier Karl BARTONEK
am 5. August nach kurzer Krankheit im 83. Jahre von uns gegangen ist.

x x x x x

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen zur

G E N E R A L V E R S A M M L U N G

am 13. Feber 1985 um 19^h

Tagesordnungspunkte:

- 1.) Begrüßung durch den Präsidenten
- 2.) Bericht der Sekretärin
- 3.) Bericht des Kassiers
- 4.) Bericht der Kassarevisoren
- 5.) Neuwahl des Vorstandes
Wahlvorschläge müssen schriftlich 14 Tage vorher beim
Vorstand eingegangen sein Wien 1222 Postfach 300
- 6.) Beschluß über d. Höhe d. Mitgliedsbeitrages für das Jahr 1986
- 7.) Sonstige Anträge - 14 Tage vorher an Vorstand, 1222 Wien Postf. 300
- 8.) Allfälliges

x x x x x

Herr KRENTHALLER veranstaltet v. Mittw. 24. - Mont. 29. 10. 1984 eine
Busfahrt zu Orchideengärtnereien (Bernhard, Röhlke, Hark, Röhl, Koch,
Orchid Worlds, Holm, Arndt, ev. Münz+Krieger BRD u. Fa. Poul für Natur-
formen u. Fa. Lambert/Almeier Holland). Anmeldung Tel. 02622/69183

NEU in unserer BIBLIOTHEK: Helga Dietrich Bibliografica Orchidaceum
F. Prochazka/V. Velisek Orchideje nasipriroda
H. Blatt, A. Grube, H. Schultz Orchideen in Hessen
Wilh. Weber Tillandsia - Bestimmungsschlüssel
Cecelia Sue Gardner A Systematic Study of Subgenus Tillandsia
Guido Bream Cattleya (Brasilien).

RATSCHLÄGE FÜR ORCHIDEENKULTUR: Springschwänze brauchen nicht unbeding
t bekämpft werden mit Insektiziden; sie ernähren sich haupt-
sächlich von totem organischen Material !

PROGRAMMVORSCHAU Winter/84/Frühj.85

Bei allen unseren Zusammenkünften sind Gäste immer willkommen!

ÖÖG Vereinsabende Hotel Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34 ab 18^h

Mi 7.11. Hr. Mik: Orchideen am Wege

Mi 12.12. Weihnachtsfeier

Mi 9.1. Dkfm. Mattes: Bali- und Westirien

Mi 13.2. Generalversammlung und Hr. Tod zeigt Dias: Palmengt. Frankfurt

Mi 6.3. Filmabend von J.+Chr. Reinwein

Mi 10.4. Verstärkerabend

ÖÖG Zwischenprogramm Gasth. Fischer, Wien 22., Wagramerstr. 111 ab 18^h

Do 18.10. ein zwangloses Beisammensein

Landesgruppe NÖ-Wr. Neustadt Gasth. Kienzl, Ungarg. 34 ab 18.30^h

Fr. 19.10. Dr. Mayr: Borneo

Fr 30.11.

Fr 14.12. Weihnachtsfeier

Fr 25.1. Für diese Termine vorgesehen sind unter anderem:

Fr 22.2. Ein Vortrag Hr. Reiterer über Mexiko

Fr 29.3. Besprechungen über: Düngen

Fr 26.4. Pflanzenschutz

Umtopfen

Landesgruppe OÖ-Steyr Gasth. Wöhri, Haratzmüllerstr. 18 ab 19^h

Do 8.11. Hr. Hörwentner: Guatemala

Do 13.12. Pflanzentombola + Hr. Bachl: Neuguinea 2. Teil

Do 10.1. Hr. Hammerschmied: Sulawesi

Do 14.2. Hr. Bachl: Blumeninsel Madeira

Do 14.3. Hr. Popow aus Deutschland: Orchideen

Do 11.4. Hr. Reisinger: Erdorchideen auf der Iberischen

Halbinsel

Landesgruppe Steiermark-Graz Gasth. Herbst, Lagergasse

Programm auf Anfrage bei Dr. Popper Tel. o316/954584

Landesgruppe Salzburg Gärtnerei St. Anton, 5671 Bruck/Glockner 14^h

Sa 17.11. Hr. Heuberger zeigt Bilder aus Südamerika

Sa 9.2. Hr. Wagenknecht: Neuguinea

Sa 13.4. Hr. Seidl: Südthailand

Landesgruppe Kärnten nach dem Erfolg ihrer ersten Zusammenkunft
trifft man sich wieder auf persönl. Verständigung dch. Dr. Buxbaum!

Arbeitsgruppe Heimische Orchideen NÖ-Wien im kleinen Saal der Öst.

Gartenbaugesellschaft Wien I, Parkring 12 um 18.30 Uhr

Di 13.11. Hr. Schifer: Besuch auf Mallorca

Di 11.12. Hr. Vöth: Frühling in Griechenland

Zusammenkünfte 1985 sind (Programm-Angabe jeweils am Vereinsabend vorher):

Di 8.1.

Di 12.2.

Di 12.3.

Di 9.4.

Bromelienrunde d. Öst. Gartenbaugesellschaft, Wien I., Parkring 12 ab 18.30^h

Mo 19.11. PROGRAMMÄNDERUNG! Hr. Fuchs (Bot. Gt. Linz): Pflanzensuche in Peru

Mo 17.12. Weihnachtsstombola (Mitbringel = Gewinn!)

Die Termine für 1985 sind:

Mo 21.1. Wir hören Hr. Vitek: Nomenklatur der Tillandsien

Mo 18.2. und je einen Vortrag von Dipl. Ing. Maly und Hr. Zecher,

Mo 18.3. und wenn uns nichts Besseres einfällt, müssen sie an

Mo 15.4. einem Abend mit einem Film von mir vorlieb nehmen!

ERFOLG IN DER PAPHIOPEDILUMKULTUR
 oder: PAPHIOPEDILUMPFLEGE IST NICHT GANZ EINFACH!

Die Frauenschuhe, besonders die tropischen aus dem südostasiatischen Raum, gehören unzweifelhaft zu den bevorzugten Gattungen bei den Orchideenfreunden. Interessante Blüten, lange Blühdauer und das auch im nichtblühenden Zustand ansprechende Laubwerk finden viele Anhänger. Ich habe mich daher bemüht, nach dem Studium einschlägiger, meist engl. und amerik. Artikel und unter Verarbeitung eigener Erfahrungen einen Überblick über die erfolgreichen Methoden zu geben. Sollten Sie bei einigen Angaben anderer Ansicht sein, ist das nur natürlich und kränkt mich nicht. Die Menge des Materials verhindert, alles in einer Nummer unserer Zeitschrift unterzubringen. Schwierig war für mich die Angabe der Namen verschiedener Schädlingsbekämpfungsmittel. Die in England, USA und selbst in Deutschland verwendeten Präparate sind hier fast nie zu bekommen, und wenn, dann unter anderen Markenbezeichnungen. Wir alle würden gern auch von Ihren Erfahrungen profitieren (auch von den schlechten!) und freuen uns schon auf Ihre Zuschriften. Diese Zusammenarbeit erscheint für mich ein Hauptzweck unserer Vereinigung. Ihr Verständnis setze ich voraus bei der Verwendung von Abkürzungen für Ausdrücke, die immer wiederkehren: z.B. Pfl. für Pflanze(n) oder P. für Paphiopedilum(en). Sollte Ihnen nach der Lektüre der große Durchbruch gelingen - keine Angst, ich habe genügend Medaillen vorbereitet!

Heinz Mik

Wenige von uns haben echten Erfolg mit den "Frauenschuhen", jedenfalls nicht so wie wir es gern hätten: die Pflanzen wachsen langsam, manche Pfl. haben dünne, kraftlose Blätter und wenige Wurzeln. Gewisse Pfl. scheinen überhaupt keine Wurzeln zu haben, und die wackeligen Fächer haben Angst vor jedem Gießen. Alte Fächer neigen dazu bald abzusterben, sodaß die Pfl. nicht größer werden. Einige Pfl. werden sogar Jahr für Jahr schwächer, bis sie endlich ganz eingehen. Die Blätter an einigen sind gelblich, anstatt kräftig grün zu glänzen. An der Basis einiger Blätter zeigen sich braune Fäulnisstellen, die die gesamte Pfl. in kürzester Zeit vernichten können. Wieder andere Pfl. weigern sich, zu blühen, obwohl sie kräftig, gesund und von bester Größe sind. Die oben angeführten Schwierigkeiten ergeben sich gewöhnlich aus einem ganzen Komplex falscher Kulturbedingungen; die zuletzt gestreiften bedürfen spezifischer Lösungen. Im folgenden soll auf die Behandlung der Probleme einzeln eingegangen werden: Temperatur, Licht, Feuchtigkeit, Luftbewegung, Menge und Qualität des Gießwassers, Pflanzstoffzusammensetzung, Art des Eintopfens, Düngung, pH-Wert sowie Krankheitsbekämpfung. Obwohl versucht werden wird, die Faktoren einzeln zu behandeln, ergibt sich daraus, daß ein Faktor stark vom anderen abhängt. Wichtig ist, die verschiedenen Umweltbedingungen auszugleichen. Erzielt man gute Erfolge, soll man nichts ändern, ohne es vorher gut bedacht u. durch Experimente bestätigt gesehen zu haben. Als Amateur hat man fortlaufend viel zu lernen. Besonders bei Wohnsitzänderungen muß man seine Pflegemaßnahmen den geänderten Bedingungen anpassen. Das ist in unsrem kleinen Land sicher leichter als etwa bei einer Übersiedlung vom Norden der USA nach Florida. Jedenfalls gilt es, die bisherigen Gewohnheiten zu überdenken. Oft weiß man nach Jahren nicht mehr, weshalb man etwas gerade so und nicht anders macht, und es ist eine unwidersprochene Tatsache, daß Maßnahmen, die Jahre hindurch Erfolg gebracht haben, bei geänderter Situation total verkehrt sein können. Hierin besteht meiner Ansicht nach auch die Gefahr für viele Neulinge und solche, die sich den Status über viele Jahre erhalten haben. Sie versuchen, bei unsren besten Kultivatoren Geheimrezepte zu erfahren und sind enttäuscht, wenn der Erfolg sich nicht gleich einstellt. Da kommt es sogar zum Verdacht, man habe absichtlich falsch informiert, um nicht von der Spitze verdrängt zu werden! Am besten ist man natürlich dran, wenn Kulturräume für alle 3 Temperaturbereiche zur Verfügung stehen. Aber so privilegiert sind wenige.

In diesem Artikel sollen die Ratschläge von Profis verwendet und die Berichte über Erfolge und Fehlschläge von Amateuren in geeigneter Weise aufgearbeitet werden. Und wie gesagt, man soll keinen Tip ohne entsprechende Prüfung des Sinngehaltes in die eigene Praxis nehmen.

Temperatur

Die etwa siebzig *P.*-Spezies wachsen naturgemäß innerhalb einer weiten Spanne trop. oder subtrop. Klimas. So kann es auch keine Überraschung sein, daß die verschiedenen *P.* auch verschieden behandelt werden sollen, strebt man optimale Ergebnisse an. Nichtsdestoweniger sollen einige generelle Regeln die Temperatur betreffend gegeben werden. Diese Hinweise weichen etwas von denen ab, die man in den meisten allgemeinen Büchern über Orchideenkultur liest. Es gibt gute Erfahrungen bei Verwendung dieser Temperaturbegrenzungen, und soweit es feststellbar ist, akzeptieren sie auch viele Berufsortchideenzüchter in angepaßter Form.

- 1) Versuchen Sie, die Tagestemperatur im Sommer unter 26° zu halten
- 2) Bestes vegetatives Wachstum erreicht man bei den relativ hohen Nachttemperaturen von 18-19°
- 3) Blühinduktion verlangt Nachttemp. von 12-16° oder weniger während 2-8 Wochen
- 4) Danach erreicht man die beste Blütenqualität bei 16° nachts und 19° tagsüber.

Diese allgemeinen Regeln reflektieren die jahreszeitlichen Veränderungen, an die einige der wichtigsten *P.* Arten angepaßt sind (z.B.: *P. insigne*, *villosum*, *spicerianum*, *bellatulum*). Die zuletzt genannte Art unterscheidet sich in den Ansprüchen ganz klar von den andren Vertretern der *Brachypetalum* Gruppe. So wird etwa für *P. niveum*, *godefroyae* u. *delenatii* 21° nachts und 30° tags gefordert.

Zur Vereinfachung werden die *P.* in "kühl zu haltende" (feste grüne Blätter) u. "warm zu haltende" (gefleckte Blätter) eingeteilt. Diese Einteilung kann leicht zu Irrtümern führen. Einige "kühle" *P.* überstehen in der Tat lange Perioden niedrigerer Nachttemperaturen (13°), aber die meisten dieser Pfl. wachsen unvergleichlich besser bei 18° nachts. Jedenfalls haben viele Hybriden sowohl kühle wie warme Arten im Hintergrund. Außerdem sind einige der geflecktblättrigen *P.* kühl zu halten wie z.B. *P. venustum*.

In vielen Glashäusern ist es unmöglich, die Tagestemp. im Sommer unter 26° zu halten, und dennoch gehen die grünblättrigen *P.* nicht gleich ein. Freilich ist das Wachstum bei den meisten grünblättrigen Hybriden dabei gestört. Geben Sie den Pflanzen viel Feuchtigkeit, wenn die Temp. über 26° klettert und besprühen Sie das Blattwerk am frühen Vormittag. Tagestemp. von 30° und mehr mögen sogar günstig sein für einige buntblättrige *P.* wie *callosum*, *Claire de Lune* und die warm zu haltenden *Brachypetalum* Arten. Dies trifft auch zu für gewisse große langblättrige *P.*, deren Blätter keine Musterung zeigen wie *P. philippinense*. Auch scheint es, daß gewisse Pfl. einzelne Plätze im Glashaus bevorzugen. Wenn eine Pfl. gut wächst und blüht, sollte man sie am besten lassen, wo sie steht - unabhängig davon, welche Temperatur die Blattfarbe und/oder der Kreuzungshintergrund erfordern. Andererseits wird eine unglücklich aussehende Pfl. nach Standortverlegung im Glashaus verlangen, wo ihre besonderen Bedürfnisse besser befriedigt werden. Manche Leute erreichen ausgezeichnete Ergebnisse durch einen Jahreskompromiß für die Nachttemp. von 15-17°, andere erzielen Schaupflanzen bei Arten und Primärhybriden bei nur 10° nachts im Winter. Die meisten Glashäuser haben spezielle Plätze mit kühlem Mikroklima, und es ist möglich, durch Transferierung von Pfl. für einige Wochen im Herbst an solche kühle Stellen die Blühinduktion zu erreichen.

Einige der geflecktblättr. *P.* wie z.B. *Maudiae* brauchen keine niedrigen Nachttemp. um Blüten anzusetzen. Diese Pfl. kommen bestens mit 18° nachts und 26° tags das ganze Jahr hindurch aus, wachsen jedoch auch bestens bei je 4° weniger. *P. fairrieanum* wiederum entwickelt die dunkelsten Blüten, wenn sich die Knospen sehr langsam entwickeln können; am ehesten bei Nachttemp. von 10-12° oder weniger. Freilandkultur von Mai bis Oktober mögen nur wenige; es ist für Schutz bei langen Regenperioden

zu sorgen. Am besten funktioniert es noch mit *P. Fairrieanum*, *insigne*, *Leeanum*, *villosum* und *venustum*.

Die wunderschönen großen Hybriden von *P. rothschildianum* verlangen nach einer Spezialbehandlung um zu blühen. Vorerst gilt es durch Forcieren des vegetativen Wachstums starke Pflanzen zu entwickeln (tags 26°, nachts 18°), dazu viel Licht, Dünger, Wasser und nicht zu kleine Töpfe. Oft sind viele Jahre nötig, um die Pfl. zur Blühfähigkeit zu bringen. Schließlich heißt es durch niedrigere Temp., mehr Licht und weniger Gießen-ohne daß die Blätter schrumpfen-die Blühinduktion zu erzielen.

Durch geeignete Temperaturwahl ist es möglich, Blüten zu allen Jahreszeiten zu haben. Weniger Licht wird in der Regel die Länge der Blütenstiele beeinflussen. Manche weiße *P.* können bei sorgfältiger Behandlung zweimal im Jahr zur Blüte kommen. Man läßt sie zu starken Pfl. heranwachsen und gibt ihnen die "kalte Behandlung" immer, wenn Fächer ausgewachsen sind. Die hohen Nachttemp. von 18-20° für vegetatives Wachstum sind auch ideal für Sämlinge von der Flasche bis fast Blühgröße. Wenn eine Pfl. nicht gedeiht, ist es oft gut, sie umzusetzen und an einen schattigen Platz zu den Cattleyen zu geben.

Licht

Die meisten *P.* wachsen in der Natur an schattigen Plätzen unter höheren Büschen und Bäumen im Humus, der sich aus dem fallenden Laub bildet. Der Waldboden dort ist charakteristisch dunkel, feucht und kühl genug, um ein üppiges Wachstum von Moos zu ermöglichen. Diese natürlichen Bedingungen geben eine Menge Hinweise auf die künstliche Kultur. Obwohl *P.* weniger Licht als Cattleyen benötigen, ist es die beste Methode, ihnen soviel Licht wie möglich zu geben, ohne daß sie das Wachstum einstellen. Sämlinge und geschwächte Pfl. sind da mehr empfindlich als andere, starke. Eine Tatsache sollte man sich jedenfalls immer vor Augen halten: das Sonnenlicht ist die einzige Energiequelle für die Pfl. Je mehr Licht, desto mehr Wachstum, doch sollen die Blätter nicht überhitzt werden. Wenn sich ein Blatt deutlich warm anfühlt, hat es des Guten zuviel erhalten. In diesem Fall müssen Sie die Luftbewegung um die Pfl. verstärken oder die Lichtintensität reduzieren.

Feuchtigkeit, Luftbewegung und Bakteriosen

P. vertragen niedere Luftfeuchtigkeit besser als etwa Cattl., u. Phal. Trotzdem führt hohe Luftfeuchtigkeit zu besserem Wachstum der *P.*, solange das Problem des Auftretens von Fäule unter Kontrolle zu halten ist. Die unangenehme Form von Fäule an *P.* wird durch die Bakteriengattung *Erwinia* verursacht. Zuerst entstehen braune Flecken an der Basis der Blätter, die sich rasch über das ganze Bl. ausdehnen. Leute mit guten Nasen können die Krankheit leicht am charakteristischen Geruch erkennen, der vom befallenen Teil der Pfl. ausgeht. Alte und neue Fächer werden wahllos befallen u. in Kürze vernichtet. Nur oftmalige Kontrolle kann den Verlust in Grenzen halten. Jeder Pfl.-teil, der die typischen Zeichen zeigt, sollte sofort entfernt werden. Die Wunden sind sofort mit Schwefelpulver oder einem guten Bakterizid zu behandeln. Nachdem das *Erwinia*-Problem nicht selten auftritt, einige Hinweise: 1) Genügend starke Öuftumwälzung, die die Pfl. schnell abtrocknen läßt u. d. Festsetzen von Sporen verhindert

2) Luftfeuchtigkeit soll im Rahmen bleiben

3) mit dem Gießen etwas zurückhalten, bis die Krankheit unter Kontrolle ist

4) befallene u. behandelte Pfl. etwas wärmer halten, um das Wachstum anzuregen

5) Erhöhung des pH-Werts im Pflanzstoff durch Kalkstreuen auf die Oberfläche

6) vorbeugend Pfl. u. Stellagen m. Fungizid spritzen

7) Bekämpfung des Ungeziefers, das als Verbreiter in Frage kommt

8) tote Bl. sofort von den Pfl. entfernen, auch v. Boden!

Zusammenfassend kann gesagt werden: hohe Luftfeuchtigkeit bei guter Luftbewegung erlaubt starke Belichtung für gutes Wachstum. Befall mit *Erwinia* verlangt von Zeit zu Zeit trockenere Bedingungen und damit Verlust an der vegetativen Wachstumsrate. Die Pfl. stoffoberfläche sollte zwar zwischen den Wassergaben abtrocknen können, während darunter etwas Feuchtigkeit erhalten bleiben muß.

Gießen

Gießen ist eine schwierige Kunst. Jede Gattung benötigt verschieden viel Wasser, und jeder Orchideenliebhaber hat dabei seine eigene Methode. Es hat schon Besitzer beachtlicher kommerzieller Betriebe gegeben, die das Gießen immer selbst durchgeführt haben. In England hat man für Neulinge in der Orchideenpflege folgendes Sprichwort parat:

"Wenn ein *Cymbidium* Wasser braucht, gieß es.

Wenn eine *Cattleya* Wasser zu brauchen scheint, warte noch einen Tag.

Wenn ein *Paphiopedilum* Wasser verlangt, hätte es gestern gegossen gehört!"

Das ist das Wesentlichste auf eine einfache Formel gebracht. Viele Leute neigen dazu, ihren P. zu wenig Wasser zu geben. Man muß nur bedenken, daß P. keine Bulben oder andere Speicherorgane haben, sie sind daher an viel bessere Wetterbedingungen angepaßt als *Cattl.*, *Cymb.*, *Vandeen* und die meisten allgemein gepflegten Genera. P. sollen zwischen den einzelnen Wassergaben nie wirklich austrocknen. Deswegen benötigen sie tägliche Beobachtung. Man sollte täglich die zu gießenden herausuchen um sicherzugehen, daß keine komplett austrocknet. Aber auch das Gegenextrem von im künstlichen Sumpf absterbenden Wurzeln gilt es zu vermeiden. Sie sollten auf alle Fälle verhindern, daß Wasser über Nacht auf den Blättern stehen bleibt, oder noch schlimmer, im weichen Wachstumszentrum der Fächer. Frisch angesetzte Knospen und ganze Fächer sind so am leichtesten zu verlieren, besonders an Pfl. mit schlechtem Wurzelmaterial. Die Lebensdauer der P.-Blüten kann ganz ungemein dch. das komplette Fernhalten von Wasser verlängert werden. Jeder Schuh, in dem Wasser steht, sollte sofort durch Umdrehen der Pfl. entleert werden, ansonsten es zu Fäulnis kommt. Wegen dieser Möglichkeiten u. der Gefahr, Bakteriosen zu übertragen, vermeiden viele Leute das direkte Besprühen der Pfl. und besprühen stattdessen Boden u. Plätze unter den Stellagen.

Schlechtes Gießwasser ist oft der Anlaß für unbefriedigendes Wachstum. Die Fa. Ratcliffe verwendet z.B. ausschließlich Regenwasser u. hat dafür Behälter mit mehr als 200.000 l Fassungsvermögen! Der Gehalt an gelösten Salzen sollte nach Möglichkeit unter 1/10 Promille liegen bei einem pH.-Werte von 6,5-7,3; Wasser aus dem Ionenaustauscher sollte etwas aufgesalzt oder m. Leitungswasser verschnitten werden. Das Sammeln von Regenwasser ist wegen der großen Luftverschmutzung schon ein Problem geworden.

Eine der ersten Fragen jedes Neulings ist: wie oft muß ich meine Pfl. gießen? Das erwartungsvolle Leuchten im Gesicht verschwindet aber rasch nach der Antwort: sobald die Pfl. trocken genug sind, wieder Wasser zu verlangen! Man soll die Pfl. als kompliziertes System sehen, das Wasser aus dem Topf in die Luft befördert. Die Topfgröße soll ein konstantes Verhältnis von Topfinhalt zur Oberfläche haben. Am leichtesten hat es da ein kommerzieller Betrieb, der größere Mengen gleicher Pfl. pflegt, die sich zwangsläufig aus der Züchtungsarbeit ergeben. Aber uns bedeutet gleiche Topfgröße noch lange nicht gleiche Gießhäufigkeit. Je mehr Blätter eine Pfl. aufweist, desto mehr Wasser verdunstet. Mit beitragen die Wasserhaltefähigkeit d. Substrats, die Feuchtigkeit im Glashaas u. die Temp.verhältnisse. Gießen nach festem Fahrplan sollte vermieden werden! Wenn man jedoch auf fixe Gießzeiten eingeschworen ist, muß die richtige Dosierung d. Wassergaben gefunden werden (sag, wie macht das der Ritter??) Die Wurzeln sind sehr dankbar für etwas Luft, die ab u. zu an sie kommt. Ohne Sauerstoff können die Wurzeln ihren Aufgaben nicht nachkommen, Dünger aufzunehmen u. pflanzennützlich umzuwandeln. Rands übertreibt etwas, wenn er meint: "Gießen Sie mit Luft, der etwas Wasser u. Dünger beigemischt ist!"

Forts. folgt

ORCHIDEENKURIER

DER

MONAT

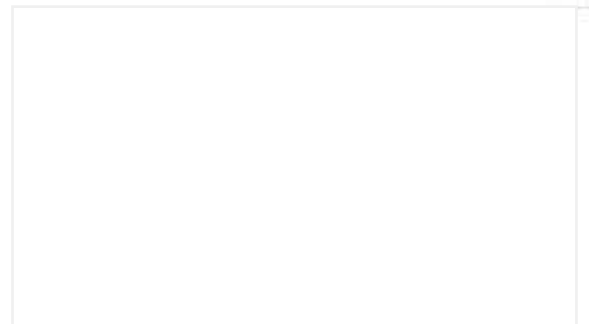


HERAUSGEBER: OESTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft
POSTFACH 300, 1222 WIEN

P. b. b.

ORCHIDEENKURIER Nr. 3/84

Verlagspostamt 1070 Wien
Erscheinungsort Wien



PROGRAMMVORSCHAU Herbst 1984

BEI ALLEN ZUSAMMENKÜNFTE SIND UNS GÄSTE IMMER WILLKOMMEN!
BIBLIOTHEK von 18 - 19 Uhr

ÖGG Vereinsabende Hotel Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34 ab 18^h
 Samst. 15. 9. 17^h Herr Bernhard verkauft Phalaenopsis-Jungpflanzen, dann
 19^h -" - spricht über moderne Hybridisation
 Mittw. 3. 10. V e r s t e i g e r u n g s a b e n d
 Mittw. 7. 11. Herr Mik: O r c h i d e e n a m W e g e
 Mittw. 12. 12. W e i h n a c h t s f e i e r

ÖGG Zwischenprogramm Gasth. Fischer, Wien 22., Wagramerstr. 111 ab 18^h

Donn. 9. 8. Zwangloses Beisammensein mit Diskussion, Erfahrungsaustausch u. Besprechung fremdsprachlicher Artikel
 Donn. 6. 9.
 Donn. 18. 10.

Landesgruppe NÖ-Wr. Neustadt Gasth. Kienzl, Ungarg. 34 ab 18.30^h

Freit. 31. 8. Herr Opitz: E i n h e i m i s c h e O r c h i d e e n
 Freit. 28. 9. Herr Reiterer spricht über M e x i k o
 Freit. 19. 10. Herr Dr. Mayr berichtet aus B o r n e o
 Freit. 30. 11. Herr Ritter: B r a s i l i e n
 Freit. 14. 12. W e i h n a c h t s f e i e r + T o m b o l a

Landesgruppe OÖ-Steyr Gasth. Wöhri, Haratzmüllerstr. 18 ab 19^h

Donn. 13. 9. Herr Kaltofen: Orchideen in den Traun-Auen bei Linz
 Donn. 11. 10. Herr Bachl: Orchideenreise nach N e u g u i n e a 1. Teil
 Donn. 8. 11. Herr Hörwentner über Guatemala, wo er lange als Lehrer war
 Donn. 13. 12. Kl. Pflanzentombola und Hr. Bachl Neuguinea 2. Teil

Landesgruppe Steiermark-Graz Gasth. Herbst, Lagergasse

Freit. 31. 8. um 18 Uhr ohne Programm
 Samst. 29. 9. um 15 Uhr zeigen Mitglieder eigene Dias
 Samst. 20. 10. Programm unbekannt mit Hinweis auf evtl. Beteiligung an Mittel-/Norddeutschland -Holland-Fahrt v. Hr. Krenthaller
 Freit. 30. 11. um 18 Uhr Programm unbekannt

Samst. 15. 12. um 15 Uhr W e i h n a c h t s t o m b o l a

Landesgruppe Salzburg Gärtnerei St. Anton, 5671 Bruck/Glockner, um 14 Uhr

Samst. 22. 9. Aus K o l u m b i e n und vom A m a z o n a s
 Samst. 17. 11. Dias aus M e x i k o

Landesgruppe Kärnten-Villach Brauhof, 1. Stock um 19.30 Uhr

Samst. 22. 9. ERSTER VEREINSABEND!!! Herr Mik spricht über unser Hobby: Die Orchideen. Wir wollen Sie aus Nah und Fern alle dazu begrüßen und wünschen Ihnen fernerhin viele schöne gemeinsame Stunden!

Arbeitsgruppe Heimische Orchideen NÖ-Wien im kleinen Saal der Österr.

Gartenbaugesellschaft Wien I., Parkring 12 um 18.30 Uhr
 Dienst. 11. 9. Hr. Vöth: Bestäuber v. *Dactylorhiza maculata* ssp. meyeri
 Dienst. 9. 10. Dipl. Ing. Mayer: Besuch in G r i e c h e n l a n d
 Dienst. 13. 11. Hr. Schifer: Besuch auf M a l l o r c a
 Dienst. 11. 12. Hr. Vöth: F r ü h l i n g in Griechenland

Bromelienrunde d. Österr. Gartenbaugesellschaft, Wien I., Parkrg. 12

Samst. 29. 9. EIN INTERESSANTER TAG: um 8^h Bus-Abfahrt Rückfront ÖGG (Coburgbastei) ins Krahuletz-Museum Eggenburg und in die Gärtnerei EXOTICA Ing. Maly mit Kakteen- u. Tillandsienkulturen, Preis 120-130 S, Postkarte als Anmeldung bis spätestens 10. 9. an Öst. Gartenbaugesellsch.
 Mont. 15. 10. Fr. Hromadnik: M e x i k o - wie immer ab 18 Uhr
 Mont. 19. 11. Hr. Vitek: über die Nomenklatur der Tillandsien, mit Dias
 Mont. 17. 12. Die alljährliche W e i h n a c h t s f e i e r

x x x x x x

IMPRESSUM : Herausgeber und Verleger

Osterreichische Orchideengesellschaft

Sitz Hotel Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34

Hersteller und Geschäftsführer

Ilse Seethaler, Wien 1010, Kärntnerstr. 28, Tel 524442

ORCHIDEEN - BEGLEITPFLANZEN

von Dr. Hubert Mayer

Unter Orchideen-Begleitpflanzen versteht man im allgemeinen Pflanzen, die gemeinsam mit Orchideen vorkommen. Viele Orchideenfreunde kultivieren eine Anzahl von ihnen, da sie Abwechslung in die Orchideensammlung bringen. Auch ich pflege in meinem kleinen Glashaus (2,2m x 2m) eine Anzahl von kleinwüchsigen Arten, da größere mir zu viel Platz wegnehmen würden.

Die beliebtesten Orchideen-Begleitpflanzen sind ohne Zweifel die kleinwüchsigen Tillandsien aus der Familie der Bromeliaceen: ein Muß für Jedermann ist *T. usneoides*, jedem bekannt und auch Spanisches oder Louisiana-Moos genannt. Sie wächst in zahlreichen, sich stets verästelnden Sprossen und wird immer hängend kultiviert. Die silbrigen Bärte faszinieren jeden Besucher. Es gibt mehrere Formen, je nachdem die Sprosse gröber oder feiner sind; die Kultur ist fast die gleiche. Die feinsprossigen sind eher grün, d.h. sie besitzen weniger Schuppen, welche zur Aufnahme der Feuchtigkeit aus der Luft befähigt sind und müssen daher etwas feuchter gehalten werden. Aber Achtung, wenn Sie so einen dichten "Bart" besitzen! Er bleibt im Innern länger feucht und es besteht die Gefahr, daß er - wenn er öfters getaucht wird - von innen her zu faulen beginnt, wenn es im Glashaus oder im Blumenfenster zu wenig Luftbewegung gibt. Sehr empfindlich sind in der kalten Jahreszeit auch die anderen silbrigweißen Tillandsien wie *T. argentea*, *T. gardneri*, *T. plumosa* und *T. magnusiana* sowie die Tillandsien, die eine Scheinzwiebel bilden wie z. B. *T. bulbosa*, *T. butzii*, *T. caputmedusae*, *T. filifolia*. Werden sie im Winter zu stark besprüht oder getaucht, dann faulen sie leicht aus - leider merkt man das immer zu spät! Daher im Winter gar nicht oder nur wenig sprühen! Ihre hygroskopisch wirkenden Schuppen nehmen aus der Luft genügend Feuchtigkeit auf, wenn die relative Luftfeuchtigkeit 70 % beträgt. Weniger empfindlich sind *T. bergeri*, *T. stricta*, *T. aeranthos* und alle anderen graugrünen oder grünen Formen, aber auch da gilt im Winter oder bei geringer Luftzirkulation: wenig befeuchten! Ansonsten sind Tillandsien recht anspruchslos: sie vertragen recht gut Kühle, sogar kalte Temperaturen, wenn sie ganz trocken gehalten werden. Andererseits verlangen viele von ihnen starkes Sonnenlicht, allerdings muß die Anpassung von den trüben Wintertagen ans grelle Licht allmählich erfolgen, da sonst die Gefahr des Verbrennens besteht. Tillandsien bedürfen kaum der Düngung und werden nur selten von Schädlingen befallen. Woll-Läuse nisten sich jedoch gern in den Blattnischen ein, darum empfiehlt es sich, jede Tillandsie alle zwei Wochen einmal in die Hand zu nehmen und sie genau zu betrachten. Manche Tillandsien blühen recht hübsch: *T. stricta* z. B. bildet rosarote hängende Ähren von 5 cm Länge und hat blaue Blüten. Ähnlich blüht *T. aeranthos*. Bei *T. brachycaulos* färbt sich die ganze Pflanze weinrot, die blauen Blütenblätter und die gelben Staubgefäße bilden einen wunderbaren Kontrast dazu; ähnlich verfärben sich auch die inneren Blätter von *T. ionantha* und *T. bulbosa*. *T. ixioides* und *T. schiedeana* haben gelbe Blüten, *T. crocata* schmückt sich - wie der Name sagt - safrangelb und *T. xiphioides* präsentiert große weiße und angenehm duftende Blüten. Fast alle Liebhaber kultivieren diese epiphytischen Tillandsien auf Rebholz oder Korkrinde aufgebunden. Da ich sehr wenig Platz habe, befestige ich immer mehrere Arten mit gleichen oder sehr ähnlichen Kultursprüchen auf einem Holz: *T. butzii*, *T. bulbosa* und *T. caputmedusae* oder *T. crocata*, *T. schiedeana*, *T. ixioides* und *T. xiphioides*.

Die große Familie der Bromeliaceen weist aber auch noch andre kleinwüchsige und sehr hübsche Arten auf: *Vriesea racinae* bleibt klein und besitzt eine hübsche Blatt-Rosette mit getupften Blättern, der Blütenstand ist hellgelb und einseitwendig. *Vriesea carinata* (meist fälschlich *V. psittacina* genannt) ist ebenfalls klein, grün und bildet als Blütenstand eine lang anhaltende Ähre, welche rot, gelb und orange gefärbt ist und damit an einen bunten Papagei erinnert. Ebenso reizend

ist *Vr. scalaris*, welche einen herabhängenden leiterartigen (= *scalaris*) Blütenstand von etwa 15 cm Länge und oranger Farbe besitzt. *Guzmania minor* hat ungefähr dieselbe Größe und einen nistenden dunkelroten oder orangen Blütenstand. Eine besonders schöne Art ist *G. sanguinea* var. *brevipedicellata*, bei der die inneren Blätter zur Blütezeit ganz leuchtend blutrot gefärbt sind. Alle diese letztgenannten Arten brauchen etwas mehr Wärme und vertragen keine grelle Sonne, was schon an ihren hellgrünen Blättern zu erkennen ist. Sie sind leicht mit *Phalaenopsis* zu ziehen. Alle sind am besten im Topf zu kultivieren! Von den Neoregelien besitze ich drei Miniaturarten: *N. ampullacea* kann sowohl im Topf als auch aufgebunden gepflegt werden. Sie bildet 10 cm hohe und enge, krugförmige Rosetten; die Abart var. *purpurea* ist bei hellem Stand purpurn gefleckt, die im Krug sitzenden blauen Blüten sind von außen schwer zu sehen und halten nur wenige Stunden. Rot-grün gefleckt ist auch *N. clorosticta*, etwa 10 cm hoch werdend. Meine Lieblings-Neoregelie ist *N. abendrothii*. Auch sie bildet kleine, etwa 6 cm hohe krugförmige Rosetten, diese sind dunkelolivgrün gefärbt und haben bei kräftiger Sonnenbestrahlung dunkelbraune oder schwarze Flecken und Tüpfeln. Die neuen "Kindeln" bilden sich an etwa 10 cm langen Ausläufern. Von den Aechmeen halte ich zwei: *Aechmea recurvata* var. *benrathii*, die bei oberflächlichem Hinsehen wie eine Tillandsie aussieht, nimmt man sie aber in die Hand, zeigt sich sofort ein wesentlicher Unterschied: die Blätter sind am Rande und an der Spitze bestachelt, was bei Tillandsien, Vrieseen und Guzmánien nie vorkommt. Zur Blütezeit verfärbt sich die ganze Pflanze dunkelrot, die Blütenblätter sind dunkelrosa. Eigentlich zu groß für mein Glashaus ist *Aechmea urlandiana*, aber ihr großartiges Aussehen räumt ihr trotzdem einen Platz ein: ihre Blätter sind kräftig bestachelt, hellgrün mit schwarzen oder braunen Querbändern und Flecken, grau beschuppt und bei sonnigem Stand färbt sich die ganze Pflanze wunderbar schokoladenbraun! Der orange Blütenstand hält 3-4 Wochen. - Nur eine *Billbergia* kultiviere ich; sie ist gar nicht so klein, aber da sie enge Röhren bildet und nicht ausladend ist, halte ich sie trotzdem: *B. saundersii*. Sie wird bis 25 cm hoch und ist rotbraun-grün-weiß-gelb gefleckt, bei sonnigem Stand mit Purpur überzogen. Sehr auffallend ist auch der Blütenstand: hängend, rot, weiß gepudert, Brakteen bis 7 cm lang, karminrot, Petalen gelbgrün mit blauen Spitzen. Leider hält er nur ein paar Tage. - Last not least nenne ich von der großen Familie der Bromeliaceen noch ein paar *Cryptanthen* mein eigen: alle weisen wunderbar schön gefärbte Blätter und verborgen blühende (= *cryptanthen*) und unscheinbare Blüten auf. Die flachen Rosetten von *Cr. fosteri* haben einen Durchmesser von fast 35 cm und sind mir eigentlich schon zu groß, aber die wunderschönen schokoladenbraunen, gewellten Blätter mit den silbrigen Schuppenstreifen haben es mir angetan. *Cryptanthus It* färbt sich bei intensiver Bestrahlung kräftig lila und *Cr. bromelioides* var. *tricolor* ist, wie der Name sagt, dreifärbig: grün, weiß und rot längsgestreift. Die *Cryptanthen* sind robuste Pflanzen und vermehren sich leicht durch Kindeln. Für sie gilt wie für alle Aechmeen, *Billbergien* und *Neoregelien* auch: wer ihnen keinen sonnigen Stand bieten kann, sollte auf sie verzichten, da sie sonst vergrünen und unansehnlich werden.

Gloriosa rothschildiana gehört zu den Liliengewächsen und stammt aus Afrika. Sie hat Blüten, die zuerst gelb sind und sich dann dunkelorange färben. Gleichzeitig werden die Blütenblätter nach hinten geschlagen. Interessant ist auch der zwischen den Staubblättern herausragende, waagrecht abgeknickte Griffel. Die wunderschönen Blüten werden oft von Blumenhandlungen und Gärtnern als Orchideen-Lilie angeboten, was botanisch ein Unsinn ist, aber auf die schönen exotischen Blüten hinweisen soll. Ihr Habitus kommt mir sehr entgegen: im Spätsommer sterben alle oberirdischen Teile der Pflanze ab; wenn ich dann die im Sommer im Freien kultivierten Orchideen wieder ins Glashaus nehme, nimmt *Gloriosa rothschildiana* keinen Platz weg. Die länglichen bis 15 cm langen Rhizome werden ausgetopft und an einer dunklen Stelle

im Glashaus völlig trocken aufbewahrt. Im März kommen sie in eine kleine Wanne mit kräftiger, gut gedüngter Erde. Die Triebe werden bis 1,5 m hoch und man muß den an der Spitze der Blätter sitzenden Ranken Gelegenheiten geben, sich irgendwo festzuklammern, denn unsere exotische Lilie ist eine Kletterpflanze. Sie blüht üppig im Mai, Juni oder Juli, wenn sie warm und hell gehalten und kräftig gedüngt ist.

Das Usambaraveilchen und die Gloxinien sind die bekanntesten Pflanzen aus der Gattung der Gesneriaceen; von diesen habe ich keine dafür ziehe ich zwei andere Gesnerien: *Episcia cupreata* und *Episcia repens* aus Südamerika. Der Habitus und die Blüte sind einander ähnlich, nur in den Blättern unterscheiden sie sich: sie sind bei *E. repens* dunkelgrün und samtig, bei *E. cupreata* braun/weiß marmoriert. Die Blüten sind leuchtend Feuerrot und formen am Grund eine Röhre - daher der deutsche Name Schattenröhre. Farbe und Form der Blüten deuten darauf hin, daß sie von Kolibris bestäubt werden. Die Episcien lieben es warm und feucht, die richtigen Begleitpflanzen für die Phalaenopsis-Abteilung.

Aristolochia elegans - die elegante Pfeifenwinde stammt aus der Familie der Osterluzeigewächse und liebt ebenfalls die Wärme. Ich habe sie noch nicht lange und sie hat bei mir noch nicht geblüht, aber sie scheint sich in meinem Glashaus wohlzufühlen. Sie hat herzförmige Blätter und schlingende Ranken. Ihre Blüte wird so beschrieben: Die langgestielten Blüten erscheinen einzeln in den Blattachseln am Ende der schlingenden Triebe. Sie sind 8-10 cm breit und 10-12 cm lang, braunpurpurn mit vielen unregelmäßigen weißen Flecken übersät. Am Eingang zur Blütenröhre befindet sich ein gelbliches, dunkelpurpurn umrandetes Auge. Die Bestäubung erfolgt durch Fliegen, die durch einen für den Menschen sehr unangenehmen Geruch angelockt werden. Eine unterhalb des Blütensaumes liegende Röhre leitet sie in den darunterliegenden Kessel. Dem Kessel zugerichtete Haare ermöglichen den Fliegen zwar ein Hineinkriechen, verhindern aber ein vorzeitiges Entfernen. Erst nach der Bestäubung vertrocknen die Haare und lassen den Ausgang frei.

Eine sehr attraktive Pflanze stellt *Passiflora coerulea* dar - man bekommt sie in den Blumenhandlungen meist klein mit einer oder zwei Ranken und einigen Blütenknospen. Behagt ihr das Klima, beginnt sie rasch zu wachsen und kann eine ansehnliche Größe erreichen. Wird sie zu groß, kann man sie aber zurückstutzen und sie blüht trotzdem. Bei mir gedeiht sie gut in einer Mischung aus Torf, getrocknetem Sphagnum, Styropor und fein geriebener Holzkohle. Sie erfordert gute Düngung. Im Winter ist sie besser kühler zu halten, sie blüht dann leichter. Die Passionsblumen faszinieren durch ihre exotischen, an die Leidenswerkzeuge Christi erinnernden Blüten. Diese haben nur einen schwerwiegenden Nachteil: sie halten nur einen Tag!

Es gibt auch ein paar hübsche Blattbegonien, die jedermann zu empfehlen sind: die Bunte Begonie und eine andere, deren Namen ich nicht weiß. Bei *Begonia discolor* sind die Blätter oben grün und unten weinrot, die Blüten rosafarben und sie erscheinen im Sommer. Die zweite Art ist kleiner, hat hübsche hellgrüne Blätter, die schwarz gesprenkelt sind, ihre Blüten sind hellrosa und klein, aber da sie den ganzen Sommer blüht, ist dies ein weiterer Grund, sie zu halten.

Von der Familie der Schwalbenwurzgewächse empfehle ich die Kranzschlinge (*Stephanotis floribunda*) aus Madagaskar. Sie gehört zu den schönsten und dankbarsten Kletterpflanzen und wird bis 5 m hoch. Da ich sie so groß nicht brauchen kann, schneide ich sie jedes Jahr zurück. Im Winter sollte sie bei Nacht etwa bei 14 ° gehalten werden, im Sommer verträgt sie gut Halbschatten und frische Luft. Ich kultiviere sie in einem Torf-Sphagnum-Substrat. Im Frühling erscheinen in Dolden ihre 4 cm großen, weißen, kräftig duftenden Blüten. Ihr Geruch ist für die Wohnung zu intensiv, im Glashaus stört er nicht.

Zuletzt möchte ich noch ein paar Kakteen vorstellen. Kakteenliebhaber sind eine eigene Spezies Mensch genauso wie Orchideen-

freunde oder Rosenzüchter. Aber bei den xerophytischen Orchideen (Orchideen mit ausgeprägter Trocken- u. Ruhezeit) u. bei den epiphytischen Kakteen überkreuzen sich die beiden Hobbies. So habe ich ein paar epiphytische Kakteen: *Aporocactus flagelliformis* = Peitschenkaktus. Er wächst in seiner Heimat Mexiko von Bäumen oder Felsen herunterhängend, er ist bei uns eine beliebte Zimmer- u. Ampelpflanze geworden. Die kurz und dicht, braun bestachelten, kaum 1 cm starken Triebe werden bis zu 40 cm lang, haben 8-12 Rippen und tragen schon im März eine Fülle roter bis karmesinroter Blüten von 7-9 cm Länge. Wegen der frühen Blütezeit ist ein heller und kühler Winterstandort erwünscht. Als zweiten Kaktus mit ähnlicher Wuchsform pflege ich *Aporocactus martinianus*. Er ist kräftig, hat nur 8 Rippen u. scharlachrote Blüten. Korallenkakteen = *Rhipsalis*, werden von den Orchideenliebhabern besonders gern gezogen, da sie im Kühl-temperierten Haus gut gedeihen und so neben kühlen *Oncidien*, *Miltonien* u. *Odontoglossen* ihren Platz finden. Ich habe nur eine Form: *Rhipsalis prismatica*. Dieser Kaktus bildet an dünnen, stielrunden Langtrieben Büschel Kurztriebe von einer Länge von 1-4 cm. Durch die starke Verzweigung wirkt diese Art sehr zierlich, blüht weiß und trägt rosa Beeren. Es gibt noch eine Anzahl *Rhipsalis*, die klein sind, hübsch blühen, im Winter weiße, rote oder blauschwarze Beeren bilden und kühl zu halten sind.

Hiermit schließe ich meine Betrachtungen und hoffe, daß auch für Sie ein paar interessante Pflanzen oder Hinweise dabei waren. Es gibt noch viele Arten und Gattungen, die als Begleitpflanzen dienen könnten: *Peperomien*, *Nepenthes* (Kannenpflanzen), kleine epiphytische Farne - der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, meist aber dem Raum! Aber sicher haben auch Sie ein Plätzchen, wo Sie eine der angeführten Orchideen-Begleitpflanzen halten und kultivieren können. Viel Erfolg!

BERICHT DER GEWINNER UNSERER GROSSEN WEIHNACHTS-BRIEFTOMBOLA:

Die Flugreise zur BOGA in London hat eine Dame aus NÜ, ein langjähriges Mitglied der ÖOG, gewonnen und ein weiteres orchideenbegeistertes Ehepaar erzählte uns, daß hauptsächlich kühle Orchideen (gut die Hälfte waren *Cymbidien*, dann viele *Odontoglossum*-Hybriden) ausgestellt waren. Man konnte Jungpflanzen kaufen oder Zettel mit seinem Namen an den ausgestellten Pflanzen befestigen (der Fairness vertrauend!). Der Buchstand bot zwar teure, aber sehr schöne Fachliteratur. Zur Münchner Orchideen-Börse fuhr gratis eines unserer Gründungsmitglieder samt Gattin, die zweite Gewinnerin war ein ganz neues Mitglied aus Salzburg. Aber mit Bus u. Privatauto gab sich überhaupt dort eine große Zahl von uns ein Stelldichein! Alle bewunderten die ansteigend angelegte Anlage der Landesgruppe u. das Angebot verschiedener Gärtnereien, auch z.T. frisch importierte Ware ohne Topf fand viele Abnehmer trotz relativ hoher Preise - denn wer kann schon widerstehen, wenn's um Orchideen geht!

RATSCHLÄGE zur ORCHIDEENKULTUR

Mehrbliätigen *Paphios* mit einfarbigen Blättern den ganzen Sommer volle Sonne geben, dann entwickeln sie eine schöne Ausfärbung!

Stark geschrumpfte Importpflanzen sollten vor dem Einpflanzen für einige Stunden in eine schwache Traubenzuckerlösung gelegt werden. So kommen die ausgehungerten Zellen schneller zu Nahrung.

Der "Orchid Review" entnehmen wir folgende englische Methode der Schnecken-Bekämpfung: ein paar scharfkantige Steine auflegen und dazwischen schwarzen Pfeffer streuen. Da die Schnecken bekanntlich sehr neugierig sind, werden sie sofort schauen, was da los ist. Beim Pfeffer angekommen, müssen sie heftig nießen und schlagen dabei mit dem Kopf auf die Steinkanten. Man braucht daher nur auf das Nießen zu warten und kann hinterher die bewußtlosen Schnecken einsammeln. Viel Erfolg!

ORCHIDEENKURIER

DER

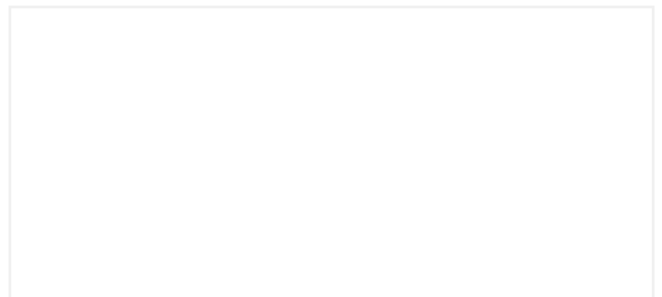


HERAUSGEBER: OESTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft
POSTFACH 300, 1222 WIEN

R. b. b.

ORCHIDEENKURIER Nr. 2/1984

Verlagspostamt 1070 Wien
Erscheinungsort Wien



" MERANTI " - EIN NEUER PFLANZSTOFF FÜR ORCHIDEEN
 =====

Unter der Warenbezeichnung Meranti wird im Holzfachhandel ein tropisches Edelholz als Mahagoni-Ersatz auf den Markt gebracht. Man verwendet es für Fensterstücke und Stiegeengeländer. Das Holz stammt von großen immergrünen tropischen Laubbäumen, die in Indien und im Malayischen Archipel mit etwa 89 Arten vertreten sind. Botanisch handelt es sich um Bäume der Familie Dipterocarpaceae und deren Arten *Shorea* und *Parashorea*. Für den Holzhandel ist besonders *Shorea robusta* und *Shorea obtusa* von Bedeutung. Ein Kubikmeter Merantiholz kostet zirka 8.000 S. Richtig aufbereitet ergibt es ein sehr geeignetes Pflanzsubstrat für Orchideen. Die Zerkleinerung der handelsüblichen Pfosten oder Bretter läßt man am besten in einer Tischlerei mit einer Hobelmaschine durchführen; auch eine Holzhäckselmaschine ist gut geeignet. Für 200 l Pflanzstoff muß man mit ca 500.-S für den Holzwert und ca 200.-S für die Tischlerei rechnen. Für Großkulturen - in der Orchideen-Abteilung der Österreichischen Bundesgärten müssen jährlich ca 20.000 Pflanzen umgetopft werden - ist die Verwendung von Meranti nur zum Bewurzeln von wertvollen Rückschnitten oder zur Gesundung kranker Pflanzen möglich. Da der Hobby-Orchideenzüchter aber meist doch nicht so großer Mengen Pflanzstoffes bedarf, ist in diesen Fällen die Verwendung des neuen Substrats zu empfehlen. Eine von den Bundesgärten durchgeführte Untersuchung ergab folgende Werte für ein möglichst fein zerriebenes Merantiholzstück: pH-Wert 6,95; Leitzahl 8142; Stickstoff 13, Phosphor 20, Kalium 14 mg pro 100g Substrat, weiters Magnesium 36, Zink 63, Kupfer 1, Eisen 56, Mangan 22 und Bor 0,92 mg pro 1000 g Substrat. Erstmals wurde das Merantisubstrat in der Orchideenabteilung der Bundesgärten zum Umpflanzen von sehr schlecht durchwurzelter *Paphiopedilen* (namentlich von *Paphiopedilum niveum* und einigen Hybriden) verwendet. Im Falle der *Paphiopedilen* wurde das Merantisubstrat aufgekalkt - pro Liter Substrat 2-3 g kohlen-saurer Kalk. Der Erfolg war verblüffend. Schon nach 14 Tagen zeigte sich ein gesteigertes Wachstum. Die ursprünglich sehr mies aussehenden Pflanzen erholten sich zusehends und sind im Laufe von 8 Monaten zu ganz manierlichen Pflanzen herangewachsen. Als Nächstes wurden zwei völlig vergammelte *Schomburgkia tibicinis* in Meranti eingepflanzt; die fast schon abgestorbenen Pflanzen sind heute in einem ausgezeichneten Kulturzustand. Auf kleinen Merantiholzbrettchen wurden einige *Epidendrum mariae* und *Dendrobium musciferum* aufgebunden. Nach einem Monat waren die Pflanzen fest mit dem Untergrund verwachsen. Probeweise wurden im Oktober des Vorjahres 70 Stück *Phalaenopsis hybrida* -Pflanzen in Meranti gepflanzt. Nach 14 Tagen waren die Pflanzen gut eingewurzelt und die Blätter hatten ohne zusätzliche Düngung eine gesunde dunkelgrüne Farbe angenommen. Zu Weihnachten des Vorjahres hatten die Pflanzen einen befriedigenden Blütenertrag. Sehr gut eignet sich Meranti auch zum Auspikieren kleinster Pflanzen; es entstehen in Gemeinschaftstöpfen kaum Faulstellen. Auch zum Bewurzeln von Bulben ist das neue Substrat sehr geeignet. Eine völlig verschrumpfte Bulbe von *Cattleya eldorada*, ohne jede Wurzel, trieb aus und wuchs zu einem passablen Pflänzchen heran. In der Orchideenabteilung der Bundesgärten hat sich das Meranti-Substrat jedenfalls bestens bewährt. Bei sehr kleinen Pflanzen ist die Zugabe von Weißmoostorf von Vorteil, um den Kontakt der Wurzeln mit dem Substrat zu verbessern. Ansonsten verwenden wir Meranti pur, höchstens mit einer geringen Zugabe von Styropor. Nicht von Vorteil ist es, Merantiholz mit anderen Rindensubstraten zu mischen, da unter diesen Umständen ein ganz gewaltiges Pilzwachstum auftreten kann. Alles in allem ist die Verwendung des neuen Meranti-Substrates durchaus zu empfehlen.

Walter Wechsberg.

Liebe Orchideenfreunde,

nach diesem sehr anschaulichen Artikel über den neuen Pflanzstoff

M E R A N T I

NOCH DIE INFORMATION :

Sie können ihn bestellen und beziehen bei

Fachgeschäft PETRUCHA, 2700 Wr. Neustadt, Hauptpl. 3
Tel. 02622/ 22288 - auch Postversand (S 20,- pro kg)

pur in den Größen mittel+grob 3 l = S 35.-, 10 l = 110.-, 60 l = 630.-
fein 3 l = 25.-, 10 l = 75.-, 60 l = 430.-

Substrat fertig; grob, mittel, fein 3 l = 40.-, 10 l = 125.-, 60 l = 700.-

Wie immer natürlich auch weitere Auskünfte bei mir, 0222/524442

Ihre Ilse Seethaler.

IN EIGENER SACHE :

Leider dürften einige unserer Orchideenfreunde und Mitglieder sich nicht vorstellen können, daß es für alle ehrenamtlich mit der Verwaltung des Vereins, -der ja uns allen gehört! - eine unangenehme Aufgabe und ein gut Teil Aufwand und Mehrarbeit erfordert, die noch fehlenden Mitgliedsbeiträge einzumahnen. Wir bitten diese wenigen daher nochmals dringendst, diese doch nicht allzu unerschwingliche Summe sofort einzuzahlen. Danke.

NEU-ERWERBUNGEN UNSERER BIBLIOTHEK :

geöffnet vor den Vereinsabenden 18-19^h, für Mitglieder gratis!

B. Stein's Orchideenbuch (Neudruck)

Graeber : Freude an Orchideen

Orquideologia Vol. 16, Zeitschr. d. kolumbianischen Orchideenges.

Orquidea Vol. 9, Zeitschr. d. mexikanischen Orchideengesellschaft

Helmut Baumann/Siegfried Künkele : Die wildwachsenden Orch. Europas

Ronald Roy & Robin Graham : Slipper Orchids

E. F. Hennessy & J. Stewart : Orchids of Africa

Walter Rauh : die neuesten Ausgaben der "Bromeliestudien"

David Sander : Orchideen

Walter Richter : Orchideen

Othmar & Edeltrud Danesch : Orchideenbuch (einheim.)

Jürgen Röth : Orchideen

Othmar & Edeltrud Danesch : Orchideen-Kompass

Brian & Wilma Rittershausen : Orchideen von A - Z

Wir ersuchen die Benützer der Bibliothek, die entlehnten Bücher tunlichst am darauffolgenden Vereinsabend wieder zurückzubringen!

Unsere LANDESGRUPPE OBERÖSTERREICH hat etwas BESÖNDERES geleistet :

Ihre Mitglieder haben in Kärnten bei Steyr eine wunderschöne Orchideen-Wiese gefunden. Sie liegt in ca. 550 - 600 m Meereshöhe, mit einer Hangrichtung von SW bis W. Es ist ein Trockenrasen mit Einsenkungen, die Feuchtstellen aufweisen. Und auf dieser Märchen-Wiese blühen viele, viele Orchideen! Es ist eine lange Liste:

| | |
|------------------------|------------------------|
| Anacamptis pyramidalis | Listera ovata |
| Cephalanthera alba | Orchis mascula |
| Dactylorhiza maculata | Orchis morio |
| Dactylorhiza majalis | Orchis ustulata |
| Gymnadenia conopsea | Traunsteineria globosa |

Die Mitglieder verwenden nun die auf die Landesgruppe Oberösterreich entfallende Summe ihres Mitgliedsbeitrages zur Zahlung an den bäuerlichen Eigentümer, um die Orchideen vor dem vorzeitigen Mähen und der ihren Bestand gefährdenden Düngung zu bewahren und sie retten dadurch diesen Schatz für die Zukunft!

Eine beispielgebende Leistung !

RATSCHLÄGE zur ORCHIDEENKULTUR

Hochgebirgsorchideen wie *Coeloglyne cristata*, *ochracea*, *flaccida* etc., verschiedene dünnblättrige *Cymbidium*arten, *Masdevallien* und *Odontoglossen* können in manchen Gegenden bereits Mitte April ins Freiland übersiedelt werden ; bei längeren Regenperioden oder Temperaturstürzen unter 5 Grad ist allerdings Schutz nötig.

Auch sonnenhungrige Orchideen wie *Vandeen*, *Dendrobium*, *Laelien* und *Encyclia* brauchen im Frühjahr zunächst einen Sonnenschutz nach den lichtarmen Wintermonaten.

Alle Epiphyten gedeihen grundsätzlich an Kork oder Farnklotz weit besser als im Topf, vorausgesetzt, daß man sie durch öfteres Sprühen einigermaßen feucht hält!

In Ihrer Sammlung sollte jede Pflanze ein Etikett mit Namen und Herkunft tragen. Im Urlaub erworbene Pflanzen sollten sofort auch mit Standort-Angaben versehen werden. Nach kurzer Zeit schon hat man sonst alles längst vergessen!

x x x x x x x

EIN BIOLOGISCHER GEIGERZÄHLER :

Viele von uns haben als Bodenpflanzung im Glashauss die *T r a d e s k a n t i e* oder kennen sie als anspruchslose Zimmerpflanze. Deutsche und japanische Forscher an einem Kernkraftwerk bei Bremen stellten nun fest, daß die Staubblatt-Härchen dieser Pflanze durch Radioaktivität der Luft ihre Farbe wechseln - je stärker die Strahlung, umso mehr Blütenveränderungen. Ein blühender Meßapparat. Interessant, nicht wahr?

B E W E R T U N G S A U S S C H U S S

Auch der Bewertungsausschuss soll wieder kurz zu Wort kommen. Nachzutragen ist die Liste der Jahresbesten 1983; wegen Platzmangels seien nur die ersten drei angeführt:

1. Herr Karl Bachl
2. Herr Dr. Josef Eschberger
3. Herr Ing. Gottfried Wassibauer.

Die drei besten Pflanzen stammen natürlich auch aus diesem Kreis:

1. Laelia sincorana 'Johanna' (Dr. Eschberger)
2. Paph. argus 'Steyr' (K. Bachl)
3. Paph. philippinense 'Steyr' (K. Bachl)

L. sincorana in perfekter Haltung, Färbung und Blütengröße, die Paphios mit ungewöhnlicher Anzahl von Blüten und in bestem Kulturzustand.

Sie sollten sich nicht scheuen, Ihre preisverdächtigen Pflanzen der Bewertungskommission zu stellen. Der Preis von S 50.- für Urkunde und Medaille, den Sie ja außerdem nur bei positivem Ergebnis zahlen müssen, ist ein gestützter und deckt nicht einmal die Materialkosten. - Außerdem gilt es nach Sarajevo ein größeres Medaillen-Defizit abzudecken. !!!

Bei der letzten Generalversammlung wurde ein Antrag von mir angenommen, nach dem der Bewertungsausschuss berechtigt ist, pro Zusammenkunft eine würdig erscheinende Pflanze ohne Kosten für den Besitzer zu bewerten.

Besonders erfreulich ist es, daß wir heuer schon im Jänner die erste Goldmedaille vergeben konnten. Herr Neumaier schoß mit einer Rhynchostylis gigantea 'Sagariks Selection' den Vogel ab. Die makellose Pflanze mit drei Rispen in Dunkelpurpur ließ nicht nur die Herzen der Juroren höher schlagen!

Ich will gerne versuchen, Ihnen an dieser Stelle die besten gezeigten Pflanzen zu beschreiben, um auch denen unter Ihnen, die sich nicht an Ort und Stelle vom hohen Standard unserer besten Kultivateure überzeugen können, einen Überblick zu geben.

Heinz Mik.

Achtung, Achtung !:

B U S - R E I S E zum Münchner Orchideen-Markt I.

Freitag 18. Mai 84 - Samstag 19. 5.

Orchideenschau und -börse in München / Planegg und zur Orchideen-Gärtnerei Münz / Waiblingen, mit Übernachtung in Stümpfelbach. Anmeldung bei Franz Krenthaller, 2700 Wr. Neustadt, Tel. 02622 / 69183

V o r dem Beginn der Vereinsabende besteht die Möglichkeit des Pflanzenkaufs und -verkaufs durch unsere Mitglieder; der Beginn der Vereinsabende wird jetzt auf pünktlich 19^h festgelegt. Ausgenommen vom Pflanzenverkauf sind die Vereinsabende, an denen von der Gesellschaft Pflanzen-Tombola oder Pflanzenversteigerung durchgeführt wird.

Interessant für unsere neueren Mitglieder:

Wir geben unsortierte Einzelhefte der vergangenen Jahrgänge der deutschen Zeitschrift " Die Orchidee" ab zum Billigpreis von S 20.- !!!

PROGRAMM VORSCHAU Frühjahr/Sommer 1984Bei allen unseren Zusammenkünften sind uns Gäste immer willkommen!ÖÖG Vereinsabende Hotel Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34 ab 18^hMi 4.4. V e r s t e i g e r u n g s a b e n d von allen für alle
Gesunde Pflanzen mitbringen - schöne Pflanzen erwerben!Mi 2.5. M e n s c h e n u n d O r c h i d e e n Indonesiens
Dkfm. Mattès hält seinen Dia-VortragMi 6.6. S t r e i f z ü g e durch B r a s i l i e n Hr. ReinweinLandesgruppe NÖ - Wr. Neustadt Gasth. Kienzl, Ungarg. 34 ab 18.30^hFr 27.4. U m t o p f e n - erklärt anhand von Dias und PraxisFr 25.5. Herr Heubergér: E i n e R e i s e durch P e r uSa 30.6. T a g d e r o f f e n e n T ü r bei Hr. Ritter u. OpitzLandesgruppe OÖ Steyr, Gasth. Wöhri, Haratzmüllerstr. 18 ab 19^hDo 12.4. O r c h i d e e n t o m b o l a, PflanzenbesprechungDo 10.5. Hr. Riegler: B u r m a r e i s e II. TeilSo 3.6. O r c h i d e e n - E x k u r s i o n ins K ü r n b e r g e r g e b i e t. Abfahrt 14^h vom
KGM-Parkplatz. Anschließend Ausklang beim Großweidinger!Landesgruppe Steiermark-Graz trifft sich jeden letzten Samstag des
Monats im Gasthaus Herbst, Lagergasse um 15^h
Programm auf Anfrage bei Dr. Popper 0316/954584Landesgruppe Salzburg Gärtnerei St. Anton, 5671 Bruck/Glockner, 14^hSa 14.4. D i a s v o n O r c h i d e e n - Naturformen und HybridenSa 16.6. T h a i l a n d Dia-VortragSa 22.9. A u s K o l u m b i e n u n d v o m A m a z o n a sSa 17.11. D i a s a u s M e x i k oArbeitsgruppe Heimische Orchideen NÖ-Wien im kleinen Saal der
Österr. Gartenbaugesellschaft, Wien I, Parkring 12 18.30^hDi 10.4. Ing. N. Neunlinger: O r c h i d e e n rund um den grünen SeeDi 8.5. B. Schifer: C y p e r n zu Anfang der OrchideezeitDi 12.6. Dr. P. Stütz: A u f B e s u c h i n M e x i k oBromelienrunde der Öst. Gartenbaugesellsch., Wien I, Parkring 12; 18^hSa 7.4. T r e f f p u n k t 9.30 Uhr beim Schönbrunner Meidlinger Tor
Herr Zecher führt durch seine Tillandsien-SammlungMo 21.5. Hr. Pistora: T i l l a n d s i e n u n d O r c h i d e e n aus Venezuela

Mo 18.6. Frau Hromádnik erzählt und zeigt aus ihrer Mexikoreise

x x x x x x x x x

IMPRESSUM : Herausgeber und Verleger
Osterreichische Orchideengesellschaft
Sitz Hotel Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34
Hersteller und Geschäftsführer
 Ilse Seethaler, A 1010 Kärntnerstr. 28,
 Tel. 0222 / 524442

ORCHIDEENKURIER

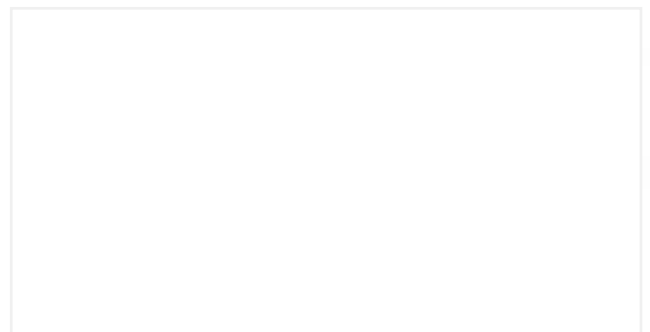


HERAUSGEBER: OESTERREICHISCHE ORCHIDEENGESellschaft
POSTFACH 300, 1222 WIEN.

P. b. .b.

ORCHIDEENKURIER Nr. 1/1984

Verlagspostamt 1070 Wien
Erscheinungsort Wien



DAS GYNOSTEMIUM
DER ORCHIDEEN

2. Teil

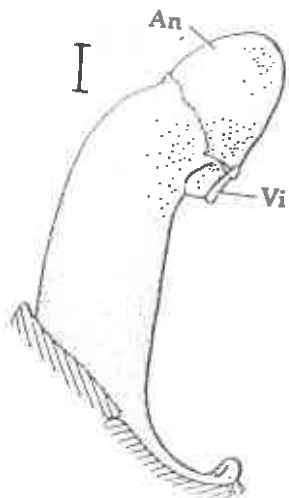


Abb. 12 Mexillaria

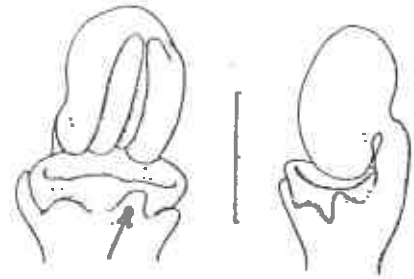


Abb. 13 Tangtsinia

von H. Kurzweil

Die Tatsache, daß es zu kaum einer Pflanzenfamilie so viel Literatur gibt wie zu den Orchideen, täuscht oft einen hohen Stand unseres Wissens von diesen Pflanzen vor. Trotz zahlreicher Untersuchungen seit schon fast 200 Jahren konnten wesentliche Fragen aber noch immer nicht geklärt werden, auch was die Blütenmorphologie betrifft. Dieser Artikel will weniger etwas erklären, sondern vielmehr auf einige offene Probleme aufmerksam machen.

In der Literatur wird das Gynostemium meist vernachlässigt, und das, obwohl die Bedeutung z. B. für Fragen systematischer Art unumstritten ist. Bestimmungswerke berücksichtigen oft nur wenige Merkmale am Gynostemium, und auch in der morphologischen Literatur gibt es nur selten genaue Angaben (besonders bei Dressler 1981, Rasmussen 1982, Brieger 1970, Garay 1972, Vermeulen). Und auch dort, wo wir den genauen Aufbau kennen, bedeutet dies nicht, daß wir die blütenbiologische Bedeutung und vor allem die stammesgeschichtliche Herkunft kennen. Aber auch über den Aufbau konnten sogar noch vor kurzem wesentliche neue Erkenntnisse gezeigt werden (Rasmussen 1982 über den Stipes, der schon seit mehr als 100 Jahren bekannt ist).

Eine der Hauptfragen, die sich nach einem genauen Studium des Gynostemiums und seiner Einzelteile stellen, ist die Frage der organophyletischen Natur, der Entstehung im Laufe der Erdgeschichte also. Die Orchideen stammen ja sicher aus dem Bereich der "normalen" einkeimblättrigen Pflanzen, müßten also einen Blütenbau wie eine Lilie haben (siehe vorig. Kap. Abb. 11). Von den 6 Staubblättern der Lilie sind bei den Orchideen aber nur drei, zwei oder eines zu sehen. Man kann nun fragen, wo denn die restlichen sind. Stecken sie etwa in bestimmten Auswüchsen des Gynostemiums, wenn ja, in welchen? Wie sind die komplizierten Strukturen der Orchideenblüte aus der einfachen Blüte der anderen einkeimblättrigen Pflanzen entstanden? Bekannte Orchideenmorphologen sind dieser Frage nachgegangen (u. a. Rasmussen 1982, Nelson 1965, Darwin 1888, Hagerup 1952, Vermeulen in vielen Arbeiten), eine Erklärung steht aber noch aus. Hier stark vereinfacht die Hauptprobleme:

- Die Orchideen haben nur ein Staubblatt, selten zwei oder drei, fast alle anderen einkeimblättrigen Pflanzen davon aber sechs (in zwei Kreisen). Wo sind hier die fehlenden?

Sind sie völlig verschwunden?

Sind sie im Labellum zu finden? (Darwin 1888, Nelson 1965)

Sind sie ins Gynostemium eingewachsen (Rasmussen 1982)

- Entspricht das Orchideen-Rostellum wirklich dem dritten Narbenlappen, wie in Lehrbüchern behauptet wird? Es gibt nämlich auch Orchideen mit drittem Narbenlappen und Rostellum!

- Besitzen die Orchideen sechs Fruchtblätter (Vermeulen 1966) oder nur drei (wie bei den meisten anderen Autoren), wobei es im Gynostemium immer nur zwei oder drei Narben gibt.

-Besonders interessant ist das Problem der Staminodien (unfruchtbare Staubblätter); eine Frage, die immer dort auftritt, wo einzelne Staubblätter fehlen. Man kann deutlich zwei Gruppen unterscheiden:

- (1) Die in das Gynostemium eingebauten (siehe Blütendiagramme): Sie treten immer viel stärker in Erscheinung als die Staminodien der gegenüberliegenden Seite (adaxiale Seite). Auch die fruchtbaren Staubblätter liegen immer nur auf dieser Seite!

Bei den Diandrae sind sie immer deutlich, ein großes schildförmiges Organ (Abb. 1)

Bei den Monandrae sind sie meist vorhanden, wenn auch nicht immer als solche zu erkennen. Sie erscheinen in der Literatur unter verschiedenen Namen, z. B. Flügel, Stelidien, Wings, Auriculae (Abb. 2, 3, 4, 6). Auriculae und Flügel sind morphologisch allerdings sehr verschiedenartig.

- (2) Staminodien, die vor dem Gynostemium stehen (adaxiale Seite):

Hier sind die Staminodien nur in den seltensten Fällen zu sehen, z. B. Ornithocephalinae (Brieger 1970), Stereosandrae (Rasmussen 1981, Abb. 14), Tängsteinia (Chen 1965) (Abb. 13), meist also bei den einfacher gebauten Erdorchideen. Die wirkliche Staminodiennatur oft fraglich!

Eine zweite noch völlig offene Frage ist die nach den natürlichen Verwandtschaftsbeziehungen der Orchideen. Dieses Problem hängt eng mit der Morphologie des Gynostemiums zusammen, denn dieses ist das systematische Hauptunterscheidungsmerkmal der einzelnen Orchideengruppen. Bei systematischen Arbeiten werden allerdings meist nur wenige Merkmale am Gynostemium verwendet (oft nur Pollinien u. Pollinienstiele), noch dazu sind diese Strukturen sehr unvollständig bekannt.

Leider geben sich die meisten Systemtiker mit Problemen am Artniveau ab. So wissen wir heute über die Verwandtschaftsbeziehungen innerhalb einer Gattung oft mehr als über die Gesamtgliederung der Familie. Die meisten Systeme der gesamten Familie (z. B. Pfitzer 1889, Schlechter 1926, Brieger 1970) sind zwar untereinander - zumindest was die Einordnung der terrestrischen Orchideen betrifft - sehr ähnlich, gerade in diesem Punkt aber äußerst fragwürdig. Kritiker weisen darauf hin, daß es besonders in der Gruppe "Neottioideae" sensu Brieger 1970 verschiedenste Gynostemiumtypen gibt. Möglicherweise ist diese Gruppe also nur eine künstliche Ansammlung primitiver Orchideen. Allerdings sind zur genaueren Klärung noch weitere Untersuchungen notwendig, bei denen die terrestrischen Orchideen einen Forschungsschwerpunkt darstellen. Das derzeit glaubwürdigste System - das Brieger 1970 und Fast 1980 aber sehr wesentlich widerspricht - ist das von Dressler 1981; die folgende Aufstellung der Gynostemiumgrundtypen, bei denen jeder Typus einer Unterfamilie entspricht, folgt auch diesem Autor:

- 1 : Unterfamilie Apostasioideae: zwei oder drei im oberen Teil ganz freie Staubblätter, freier Griffel mit noch 3 deutlichen Narben (18, 11)
- 2 : Unterfamilie Cypripedioideae: besitzen zwei Staubblätter, die schon deutlich mit dem Griffel verwachsen sind. Das dritte Staubblatt ist unfruchtbar und als schildförmiges Organ das auffälligste Organ an der Griffelsäule, die 3 Narben sind noch deutlich zu sehen (Ab. 1, 18, 11)

MONANDRAE: Die restlichen Unterfamilien besitzen nur mehr ein fruchtbares Staubblatt, dieses ist im Gynostemium enthalten.

- 3 : Unterfamilie Orchidoideae: Das Hauptmerkmal dieser Gruppe ist die breite Anthere, die vorne ihre getrennten Hälften zeigt, wobei sich die Anthere hier unten öffnet (Basitonie) (Abb. 15, 18)
- 4 : Unterfamilie Spiranthoideae: Das Rostellum ist hier stark verlängert, die Anthere öffnet sich oben, dort werden auch die Viscidien gebildet (Abb. 18, 12).

Bei den höher entwickelten Unterfamilien Epidendroideae und Vandoideae (und nur diese sind für den Liebhaber interessant; es ist die Gruppe der epiphytischen Orchideen) liegt die Anthere mehr oder weniger wagrecht auf dem Gynostemium, die Viscidien werden vorne am Rostellum

gebildet, hier erfolgt also die Öffnung der Anthere. Diese wird noch zusätzlich von einem Antherendeckel bedeckt. Die Unterscheidung dieser zwei Gruppen ist in einigen Fällen schwierig und auch in der Literatur sehr umstritten. Meist sind Orchideen mit Stipes aber Vandoideen.

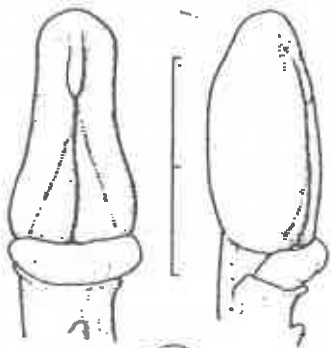


Abb. 14
Stereosandra

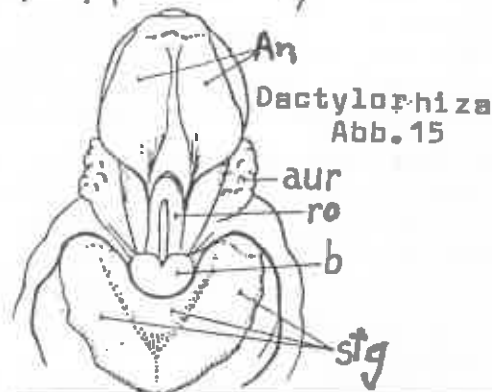


Abb. 15

Schematischer Gynostemiumbau
Orchidoideae der Hauptgruppen
(n. Dressler 1981)

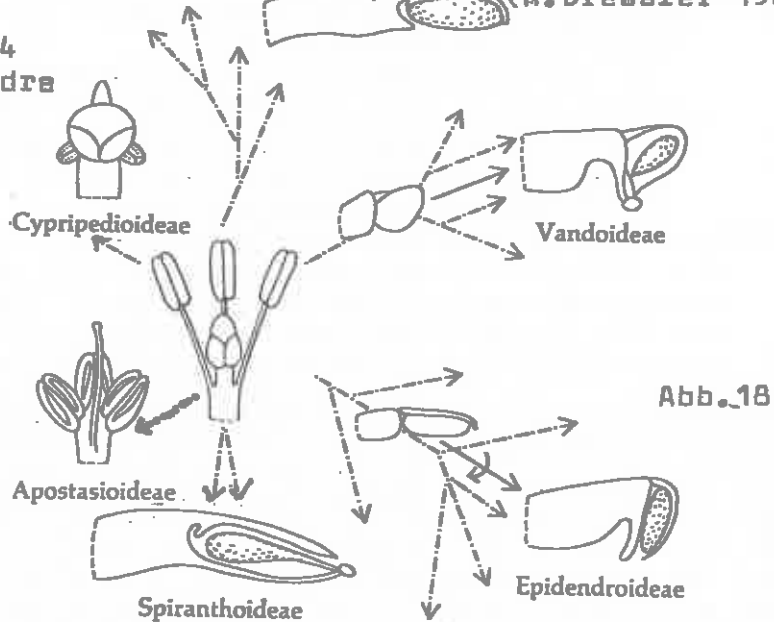


Abb. 18

DER GROSSE ORCHIDEEN - BALL RÜCKT NÄHER !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Samstag, 17. März 1984 Hotel Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34
 Eine Balkkarte kostet S 150.- und beim Eintritt erwartet die Damen eine schöne Ballspende. Die namentliche Gratis-Tischreservierung bitte uns vorher durchgeben! Der Orchideen-Tischschmuck gehört natürlich auch Ihren Damen! Es wird für erstklassiges Speise- u. Getränke-Service gesorgt, und dann wird Sie eine vielseitige Tanzkapelle vielleicht gleich aufs Parkett locken. Zu vorgeschrittener Stunde winken Ihnen nette Tombola-Preise. Ab 12 Uhr werden die Herren beim Ballschießen schöne Orchideen-Rispen erkämpfen - sie können vorher und nachher an der Bar Kräfte sammeln! Vielleicht erwerben Sie eine exotische Orchideenpflanze oder -blüte an unserem Verkaufstand. Und zum Ausklang ab Mitternacht im kleinen Saal dezente Barmusik für Sie.
 Damit unser Ball aber auch ein finanzieller Erfolg für unsere Gesellschaft wird, bitten wir alle unsere Mitglieder, bei den Vereinsabenden eine möglichst große Anzahl Karten in Kommission zu nehmen und möglichst viele davon im Freundeskreis zu verkaufen - wir brauchen diese Einnahmen denn sie kommen ja uns allen zugute! Auch heuer wieder ersuchen wir Sie um Spenden für die Tombola; ein paar hübsche Gläser, oder eine selbstgebackene Torte, eine Flasche Cognac, ein neues Halstuch oder eine Schallplatte - kurz: bringen Sie, womit Sie auch selber Freude hätten beim eventuellen Gewinn! Wenn Sie von auswärts kommen, stellt Ihnen unser Hotel Wimberger gegen vorherige tel. Anmeldung (937636) zu sehr günstigem Preis Zimmer zur Übernachtung bereit; pro Person mit Frühstück ohne Bad S 200.-, mit Bad S 300.- Parkplätze sind rund ums Vereinslokal kaum ein Problem.
 Wenn wir alle zusammenhelfen, dann bringt uns unser Orchideenball wieder den Erfolg, den wir uns erhoffen und wir alle verbringen einen reichhaltigen Abend unter Freunden! Machen Sie mit !!!

Ihre Hans und Ilse Seethaler

IMPRESSUM : Herausgeber und Verleger Österreichische Orchideengesellschaft Sitz Hotel Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34
Hersteller und Geschäftsführer Ilse Seethaler, 1010 Wien, Körntnerstr. 28 Tel 0222 / 524442

PROGRAMMVORSCHAU Frühjahr 1984:

- ÖÖG Vereinsabende Hotel Wimberger, Wien 7., Neubaugürtel 34 ab 18^h
 Mi 11.1.Hr.Kurzweil: N e p a l, mit vielen Erd-Orchideen!
 Mi 1.2.G e n e r a l v e r s a m m l u n g, im Anschluß spricht
 Dr.Pallin über die Giftwirkung der heimischen Pflanzen
 im Laufe des Jahres, Regen u.Blitz als homöopathische Düngung
 Mi 7.3.Hr.Watzer: D a s i n d o n e s i e s i s c h e N e u g u i n e a
 Mi 4.4.V e r s t e i g e r u n g s a b e n d - für Sie alle!
 Pflanzen dürfen ja nur an den dafür programmierten Vereins-
 abenden von den Mitgliedern versteigert werden(ein Freihand-
 verkauf ist wegen rechtlicher Bedenken unstatthaft).Ausgenom-
 men von dieser Regelung sind nur blühende Orchideenpflanzen,
 die über die Gesellschaft zu Versteigerung od.Verkauf gebracht
 werden.Gemäß §3Abs.1 sind als Entgelt für die Benützung von
 Einrichtungen der ÖÖG 10% des Erlöses vom Verkäufer an die
 ÖÖG zu entrichten(alle anderen Verkäufe bedürfen eines
 Vorstandsbeschlusses).-Bitte nur gesunde Pflanzen bringen!

Landesgruppe NÖ -Wr.Neustadt Gasth.Kienzl,Ungarg.34 ab 18.30^h

- Fr 27.1.Hr.Ritter: B r a s i l i e n
 Fr 24.2.U m t o p f e n - erklärt anhand von Praxis und Dias
 Fr 30.3.Dr.Popper aus Graz spricht über C a t t l e y e n
 Fr 27.4.Frau Hromadnik zeigt Fotos aus B r a s i l i e n

Landesgruppe OÖ Steyr, Gasth.Wöhri, Haratzmüllerstr.18 ab 19^h

- Do 12.1.Hr.Fuchs: D I A - S c h a u über die IGA München +Pflanzenbesprechung
 Do 9.2.Hr.Riegler: P e r u I I . T e i l + Pflanzenbesprechung
 Do 8.3.Hr.Krenthaller über E k u a d o r + Pflanzenverkauf
 Do 12.4.O r c h i d e e n t o m b o l e, Umsetzen +Pflanzenbesprechung
 Do 10.5.Hr.Riegler: B u r m a r e i s e I I . T e i l

So! 3.6.Orchideen-Exkursion ins Kürnbergergebiet. Abfahrt 14^h vom
KGM Parkplatz. Anschließend Ausklang beim Groß-Weidinger!Landesgruppe Steiermark-Graz Gasth.Herbst, Lagergasse um 15^h

- Sa 28.1. und o h n e P r o g r a m m
 Sa 25.2.
 Sa 31.3.Hr.Krenthaller: V e n e z u e l a u. E k u a d o r I I . T e i l
Landesgruppe Salzburg Gärtnerei St.Anton, 5671 Bruck/Glocknerstr./14^h

- Sa 21.1. Dias aus V e n e z u e l a
 Sa 14.4. Dias von Orchideen - Naturformen und Hybriden
 Sa 16.6. Dias aus T h a i l a n d
 Sa 22.9. Dias aus C o l u m b i e n v o m A m a z o n a s
 Sa 17.11. Dias aus M e x i k o

Arbeitsgruppe Heimische Orchideen NÖ-Wien im kleinen Saal der
Österr.Gartenbau-Gesellsch., Wien I., Parkring 12 18.30^h

- Di 10.1.Hr.Vöth: Bestäubung und Bestäuber von O p h r y s
 Di 14.2.Hr.Eis: Heimische S c h m e t t e r l i n g e gefilmt
 Di 13.3.Dkfm.Kraus: S r i L a n k a
 Di 10.4. der Apriltermin, Programm folgt
Bromelienrunde der Öst.Gartenbauges., Wien I, Parkring 12 18.30^h
 Mo 16.1.Hr.Till: B r o m e l i e n an ihrem natürlichen Lebensberdch
 Mo 20.2.Dr.Kladiwa erzählt von SÜdamerika, Chile bis Brasilien.
 Mo 19.3.T i l l l a n d s i e n v e r s t e i g e r u n g -, Draufgabe
"Indische Miniaturen" (Filmerbericht der Seethaler&)

=====

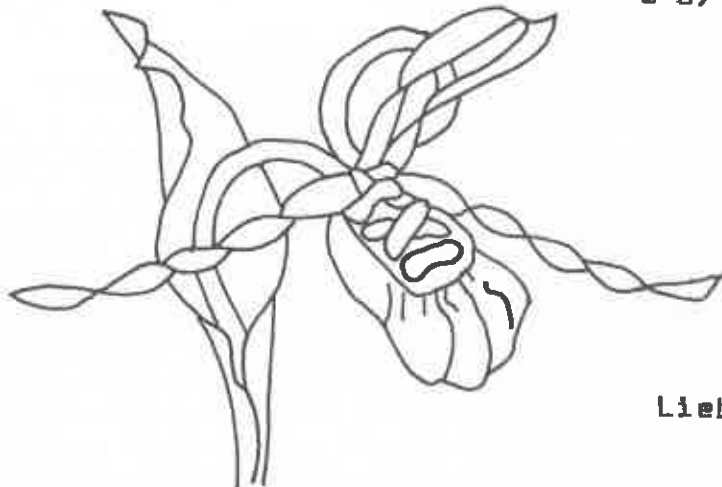
Falls wir Sie, sehr geschätztes Mitglied, nicht i r r t ü m l i c h
 als Besitzer einer leeren Zahikarte vermuten (was Sie dann bitte
 freundlichst entschuldigen wollen), ersuchen wir Sie sehr, das
 Versäumte nachzuholen und uns bald zu überweisen:

S 150.-als Mitgliedsbeitrag ÖÖG

S 390.-zusätzlich, falls Sie die Zeitschr."Orchidee" beziehen wollen,

S 180.-eventl.als ermäßigten Anschlußbeitrag Gartenbau-Gesellschaft

Wir danken Ihnen bestens für Ihr Verständnis!



HERBERT BILLENSTEINER

Franzensbrückenstraße 19/1/5
1020 Wien
Telefon (0222) 24 99 845

Liebe Orchideenfreunde !

Ich habe meine Funktion als Vizepräsident der ÖOG am 31.12.1983 aus beruflichen Gründen zurückgelegt. Natürlich werde ich im Rahmen meiner Möglichkeiten den Vorstand der ÖOG weiterhin unterstützen. Es tut mir leid, das zur Zeit amtierende Team mit Dkfm. Mattes an der Spitze zu verlassen, das - mehr oder weniger im Hintergrund arbeitend - sich sehr bemüht, das Niveau des Vereines ständig zu verbessern. Ich habe mich in meiner Funktion stets den Mitgliedern gegenüber verantwortlich gefühlt und mich bemüht, "Allen" gerecht zu werden.

Herbert Billensteiner

GRUSSWORT AN UNSEREN LIEBEN FREUND BILLENSTEINER !

Natürlich können wir sehr gut verstehen, daß Du Deiner ehrenvollen Berufung ins Ausland einfach folgen mußt und wir gratulieren aus ganzem Herzen. Aber wir müssen dazu doch sagen, Du wirst uns sehr, sehr fehlen! Wirklich !

Deine Mitarbeit am Aufbau der ÖOG, für die wir alle Dir überaus dankbar sein müssen, Deine Verlässlichkeit, Dein lautloser Idealismus - und nicht zuletzt einfach Deine Freundschaft!

Ich möchte Dir, lieber Billy, sowie Deiner lieben treuen Gattin Lore im Namen der Österreichischen Orchideengesellschaft Erfolg und Zufriedenheit im neuen Aufgabenbereich wünschen!

Paul Mattes

x x x x x x

Das schöne Umschlag-Bild des OK stellt Odontoglossum rossii maus dar, sei für alle unsere neuen Mitglieder nochmals festgestellt!

Briefkontakt sucht ein 15-jähriges Mädchen aus der DDR :

Jana Hartinger, 4241 Bärnstädt Göhritzerstr. 48

x x x x x x



Ing. Miloslav J e l i n e k , C S S R

Unser langjähriger, treuer und lieber Freund ist nicht mehr! Vor 16 Jahren hat Ing. Jelinek in Brno die tschechische "Orchidea"-Gesellschaft gegründet, aufgebaut und auch bis zu seinem, leider viel zu frühen Tode geleitet. Mit anderen Gründungsmitgliedern war er 1967 unser Gast beim "Ersten Europäischen Orchideenkongreß" in Wien und seit dieser Zeit schon besteht unsere enge Freundschaft. Sein Verdienst aber ist auch das feste Band, das er immer konsequent um unsere beiden Orchideengesellschaften geknüpft hat! Alle, die ihn kannten, werden Miloslav sehr vermissen! Aber wir wollen mithelfen, daß sein Werk "Orchidea" weiterbesteht!

Paul Mattes

Wilhelm Schwarz